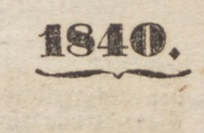
№ 2.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 3. Januar.

Inland.

Berlin den 31. December. Se. Majestät der König haben den Appellationsgerichts-Räthen von Herrestorff und Dahm zu Köln den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, Ersterem mit der Schleife, desgleichen dem katholischen Schullehrer Gellrich zu Ober-Hansdorf, im Kreise Glatz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath von Kunow zu Marienwerder zum Tribunals-Rathe bei dem Tribunal in Königsberg Allerhöchst zu ernennen geruht.

Der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspection, von Scharnhorst, ist nach Stettin abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 24. Dec. Unter den Aktenstücken, welche die hiesigen Zeitungen über die Wiedervereinigung der „Uniaten" mit der Russischen Kirche mittheilen, befindet sich auch nachstehende Bittschrift der in Polozk versammelt gewesenen Bischöfe der ehemals Griechisch-unirten Kirche: „Erhabenster Monarch! Allergnädigster Herr! Seit der Losreißung der westlichen Provinzen Rußlands vom Mutterlande, in unruhiger Zeit, durch Litthauen und durch die darauf folgende Vereinigung dieser Provinzen mit Polen, gerieth das Russische rechtgläubige Volk in selbigen in eine schwere Prüfung durch die steten Anstrengungen der Polnischen Regierung und des Römischen Hofes, sie von der orthodox-katholischen Orientalischen Kirche zu trennen und mit der Westlichen zu vereinigen. Die Personen aus den höheren Ständen, auf alle mögliche Weise in ihren Rechten bedrängt, wandten sich zu dem ihnen fremden katholischen Glauben und vergaßen sogar ihre Abstammung und ihre Volksthümlichkeit. Die Bürger und Landleute wurden von der Einheit mit der Orientalischen Kirche durch die zu Ende des XVI. Jahrhunderts eingeführte Union losgerissen. Seit der Zeit war dieses Volk von seiner Mutter, Rußland, getrennt; die fortdauernden Ränke der Politik und des Fanatismus strebten dahin, um das Volk seinem alten Vaterlande ganz zu entfremden, und die Uniaten erprobten, im vollen Sinne des Wortes, die ganze Last des fremdstammigen Joches. — Nachdem Rußlend sein altes Erbe wieder erworben, vereinte sich der größte Theil der Uniaten mit ihrer urväterlichen Griechisch-Russischen Kirche, und die Uebrigen fanden Schutz und Hülfe vor der Anmaßung der katholischen Geistlichkeit. Unter der gesegneten Regierung Ew. Kaiserl. Majestät, durch Ihre wohlthätige Aufmerksamkeit, Allergnädigster Herr, sind bei den Uniaten der Gottesdienst und die Satzungen der Griechisch-Orientalischen Kirche schon größtentheils in ihrer früheren Reinheit wieder hergestellt, ihre geistliche Jugend erhält eine ihrer Bestimmung angemessene Erziehung, sie können bereits Russen sein und sich Russen nennen. Aber in ihrer abgesonderten Form, mitten unter anderen Glaubensgenossen, kann die Griechisch-unirte Kirche niemals gänzlich weder die vollkommene gute Einrichtung noch die zu ihrer Wohlfahrt unumgänglich nöthige Ruhe erlangen, und die zahlreichen zu derselben gehörigen Bewoh-

ner der westlichen Gouvernements, Russen der Sprache und Abstammung nach, setzen sich der Gefahr aus, in einer durch die Veränderlichkeit der Umstände schwankenden Lage und ihren rechtgläubigen Mitbrüdern einigermaßen fremd zu bleiben. — Diese Ursache, insbesondere aber die Sorge um das ewige Wohl der anvertrauten Heerde, bewegen uns, die wir fest überzeugt sind von der Wahrheit der heiligen, apostolischen Dogmen der orthodox-katholischen Kirche, Ew. Kaiserliche Majestät fußfällig anzuflehen, das fernere Schicksal der Uniaten dauerhaft zu begründen durch die Erlaubniß, daß sie sich mit der orthodoxen Kirche aller Reußen wieder vereinigen dürfen. Zur Versicherung unserer allgemeinen Einstimmung hiermit haben wir das Glück, den von uns, den Bischöfen und der oberen Geistlichkeit der Griechisch-unirten Kirche in der Stadt Polotzk an diesem Tage abgefaßten Konziliar-Akt und bei demselben die eigenhändigen Erklärungen von 1305 Personen der übrigen Griechisch-unirten Geistlichkeit zu unterlegen. Polotzk, den 12. (24.) Februar 1839. Das Original haben unterzeichnet: Joseph, Bischof von Litthauen. Basilius, Bischof von Orscha, Verwaltender der Weißrussischen Eparchie. Antonius, Bischof von Brzesc, Vikarius der Litthauischen Eparchie."

Frankreich.

Paris den 26. December. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurden die Herren Calmon, Ganneron und Jacqueminot zu Vice-Präsidenten erwählt, die Wahl des vierten Präsidenten jedoch einem neuen Scrutinium unterworfen.

Wegen des Weihnachtsfestes sind heute nur wenige Journale erschienen, und diese wenigen enthalten des Interessanten nicht viel. Die Kammer ist schwach besetzt, und die Ernennung der 3 Vicepräsidenten deutet darauf hin, daß sich die Parteien ziemlich neutral verhalten. Herr Calmon ist der geachtetste Mann in der Kammer und beständig der Kandidat aller Parteien. Der General Jacqueminot gehört der Partei der 221 und Herr Ganneron dem linken Centrum an. Bei der Wahl des vierten Vice-Präsidenten sondern sich die Stellungen vielleicht etwas bestimmter. Wenn Herr Vivien ernannt wird, so deutet dies auf ein Uebergewicht des linken Centrums hin, wird dagegen Herr Martin ernannt, so ist dies ein Sieg der konservativen Partei. Aber man kann sich nicht verhehlen, daß alle diese Partei-Benennungen eigentlich jetzt nichts mehr bedeuten.

Dem heute ausgegebenen Bülletin zufolge, hat der Erzbischof von Paris eine leidliche Nacht gehabt; aber seit heute früh soll sich der Zustand wieder verschlimmert haben.

Die Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depesche aus Marseille vom 22. December: „330 Mann vom 48. Regiment, 26 Train-Soldaten und 43 vereinzelte Soldaten sind heute am Bord des „Castor" eingeschifft worden. Das Detaschement vom 62. Regiment, 419 Mann stark, wird morgen, und das vom 1. Linien-Regiment, 470 Mann stark, wird übermorgen auf dem „Phare" eingeschifft werden."

Aus Toulon schreibt man vom 22. December: „Das Linienschiff „le Neptune" und die Fregatte „l'Amazone", die heute früh auf der hiesigen Rhede angekommen sind, melden, daß am 17. d. in der Gegend der Maison carrée ein Treffen stattgefunden hat, in welchem die Araber nahe an 5000 (?) Mann verloren haben. Es scheint, daß es dem Marschall Valée gelungen war, den Feind, der uns seit einigen Tagen lebhaft beunruhigte, einzuschließen. Bestimmte Details fehlen, aber man erzählt sich Folgendes: Unseren Truppen war befohlen worden, die Maison carrée zu räumen; die Araber besetzten diese Stellung sogleich und scheinen daselbst ihr Hauptquartier aufgeschlagen zu haben. Der General Rulhières hatte Befehl erhalten, sich mit einer mobilen Kolonne zu nähern, und mehrere Garnisonen der in der Nähe von Algier liegenden Läger rückten ebenfalls gegen die Maison carrée an. In demselben Augenblicke setzte ein Linienschiff an der Mündung des Arach 1100 Mann frischer Truppen ans Land. Der Feind befand sich nun zwischen zwei Feuern und erlitt so große Verluste, daß man die Zahl seiner Todten auf 4000 schätzt. Man hat sich von beiden Seiten mit großer Erbitterung geschlagen."

Börse vom 26. December. Zu Anfang der heutigen Börse war das Geschäft ziemlich belebt, und der Cours der Französischen Rente steigend; aber gegen 3 Uhr stellte sich eine nicht unbedeutende Reaction ein. Es verbreitete sich das Gerücht, daß Herr Passy in den Bureaus der Kammer die sofortige Vorlegung seines Conversionsplanes angezeigt habe, worauf die 5procent. Rente von 112. 50 auf 112. 15 fiel.

Großbritannien und Irland.

London den 25. Dec. Ueber Lord Stuart de Rothsay's letzte Reise nach Hannover waren bekanntlich vielfache Gerüchte verbreitet worden. Einige Blätter enthielten sogar einen Artikel mit der Ueberschrift: „Das Hannoversche Komplott". Der Lord gedenkt jetzt, diese Blätter gerichtlich zu belangen.

In Lancashire hat eine große, seit langen Jahren bestehende Wollen-Fabrik ihre Zahlungen eingestellt. Ihre Verbindlichkeiten werden verschieden von 500,000 bis 200,000 Pfd. angegeben.

In Edinburg wurde vorigen Sonnabend eine vorläufige Versammlung gehalten, um über Errichtung eines Denkmals für den Herzog von Wellington in dieser Stadt zu berathen.

Ein muthwilliges Feuern mehrerer Offiziere, welches in der eingestandenen Absicht geschah, die Bürger zu erschrecken, setzte Newport und die Umgegend letzten Sonnabend in große Angst vor einem neuen Chartisten-Angriff.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 30. Dec. Gestern Abend ist der Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegs-Ministerium, Se. Excellenz der General-Lieutenant von Stülpnagel, hierselbst mit Tode abgegangen.

Breslau den 18. Dec. Nach den neuesten Berichten der Breslauer Zeitungen sind für das Denkmal Friedrich's des Großen bereits gegen 22,000 Rthlr. unterzeichnet, und bei der regen Theilnahme, die sich in der ganzen Provinz dafür zeigt, ist an der baldigen Deckung der für dieses Unternehmen nöthigen Summe nicht mehr zu zweifeln.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im verflossenen Monat December 1839 in Posen 968 Fremde eingetroffen.

Ein Reisender, der im vorigen Jahre China besuchte, wurde in Canton zu einem chinesischen Diner eingeladen. Es bestand dasselbe aus wenigstens funfzig Gerichten. Jeder Gast hatte vor sich einen sehr kleinen silbernen Teller, eine Tasse von demselben Metalle, die als Glas diente, zwei kleine Elfenbeinstäbchen und einen Löffel von Porzellan. Die beiden Stäbchen vertreten das Messer und die Gabel; es wurde dem Reisenden aber anfangs schwer, sich ihrer zu bedienen. Man nimmt sie beide in die rechte Hand, das eine zwischen den Daumen und Zeigefinger, das andere zwischen den Mittel- und Ringfinger, und die Chinesen wissen so geschickt damit umzugehen, daß sie auch das kleinste Reiskörnchen damit aufheben können. Die indianischen Vogelnester erschienen unter sechs verschiedenen Formen bei diesem Diner, dann ganze Taubeneier in Lammbrühe gekocht, Hundecoteletten, Haifischflossen — eine große, theure Delicatesse in China — Holothurien oder Meerwürmer, die schwarz, dick, sechs Zoll lang sind, und vielerlei ähnliche Dinge, bei denen es dem Europäer schwer wurde, seinen Ekel zu unterdrücken.

In Leipzig hat der Fürst von Schönburg-Waldenburg auf seine Kosten ein Leichenhaus auf dem Todtenacker erbauen lassen und vor einigen Tagen der Stadt übergeben.

Ein recht gut geschriebener Aufsatz im Allg. Anzeiger d. D. macht auf die große Menge der Kaufmanns-Lehrlinge und Commis aufmerksam und warnt Eltern, ihre Söhne nicht die Handlung erlernen zu lassen. Die Zahl der Handlungsdiener, welche müssig liegen und nicht unterkommen könnten, auch wenn sie etwas Tüchtiges gelernt hätten, sei unglaublich. Der Verfasser sucht die Ursache hauptsächlich in den zunehmenden Realschulen, es trägt aber wohl viel Anderes dazu bei.

Theater.

Am Neujahrstage Festprolog, gut gesprochen von Mad. Bickert. Hierauf: „Die Drillinge" und „das Ehepaar aus der alten Zeit", zwei heitere Possen, in denen der ausgezeichnete Gast, Hr. Wohlbrück, alle Gelegenheit fand, sein schönes Talent, wie seinen reichen Humor, und seine Bühnen-Virtuosität, nach allen Richtungen hin spielen zu lassen. Das zum Erdrücken volle Haus mochte dem Gast ein wohlthuender Anblick seyn, denn er spielte den ganzen Abend hindurch mit unerschöpflicher Laune, ohne dadurch die innere Wahrheit oder Correctheit der Darstellung irgendwie zum Opfer zu bringen. Die „Drillinge" bedingen in ihrer Trinität einen durchaus gewandten und vielseitigen Schauspieler, wenn nicht der eine oder der andere Charakter untergehen soll, und daher pflegen auch die vorzüglichsten Künstler immer noch gern in dieser Rolle sich zu zeigen. Ref. hat die HH. Wurm und Devrient in diesem Part gesehen, und gesteht, ohne darum Parallelen ziehen zu wollen, daß Herr Wohlbrück mit vollem Recht der Dritte im Bunde genannt zu werden verdient. Ein namhafter Vorzug bei ihm ist es, daß er nicht blos den einfältigen Meißener und den rauhen Schiffshauptmann, sondern auch den feingebildeten Weltmann und Liebhaber richtig und ansprechend darzustellen wußte, was seinen Vorgängern durchaus nicht gelang, weshalb sie auch diesen Theil der Rolle gänzlich fallen ließen. Die übrigen Rollen sind unerheblich, wurden jedoch sämmtlich gut dargestellt. — In dem „Ehepaar aus der alten Zeit" ist Hr. Wohlbrück (Duval) wahrhaft klassisch. Die ächt französische Auffassung und Haltung, die feine charakteristische Komik in den einzelnen, obligaten Momenten, so wie die unübertreffliche Maske des alten gemüthlichen Kolonisten lieferten bei der exacten Unterstützung das ergötzlichste Genrebild, das man auf der Bühne nur sehen kann. Mad. Karsten (als Rose Duval) stand dem ehrenwerthen Gast würdig zur Seite, und eben so Herr Rüthling, der in der That wie ein personifizirter, aber auch bornirter Lederhändler aussah. Mad. Bickert, Hr. Bosin und Dem. Starkloff griffen, nach Bedeutung ihrer Rollen, trefflich in das Ganze ein, so daß die Vorstellung rund und rasch über die Bretter ging. Herr Wohlbrück gewann sich einen so allgemeinen Beifall, daß er viermal an diesem Abend gerufen wurde. T.

Stadt-Theater.

Freitag den 3. Januar: Laßt die Todten ruhn; Lustspiel in 3 Akten von Raupach. — Darauf: Das Abentheuer in der Judenschenke; komische Oper in 1 Akt von Angely. (Baron von Zwiebelfeld, und: Israel: Herr Wohlbrück.)

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten Verloosung von Posener Stadt-Obligationen wurden nachstehende Nummern gezogen:

№ 1459.	über	50	Rthl.
= 1309.	=	100	=
= 1338.	=	100	=
= 26.	=	100	=
= 244.	=	100	=
= 603.	=	50	=
= 1414.	=	25	=
= 1327.	=	100	=
= 556.	=	50	=
= 782.	=	25	=
= 121.	=	100	=
= 1045.	=	100	=
= 736.	=	25	=
= 314.	=	100	=
= 596.	=	50	=
= 1469.	=	25	=

Die Inhaber dieser gezogenen Obligationen werden hiermit aufgefordert, den Betrag dafür vom 5ten bis spätestens den 15ten dieses Monats von der Stadt-Schulden-Tilgungs-Kasse auf dem Rathhause in Empfang zu nehmen, widrigenfalls das Kapital auf ihre Gefahr bei dieser Kasse asservirt bleiben wird.

In benannter Zeit werden durch dieselbe Kasse auch die Zinsen von denen noch im Course befindlichen Stadt-Obligationen für den Coupon No. 30. bezahlt werden.

Die Inhaber der schon früher durchs Loos gezogenen und bis jetzt noch nicht eingelösten Stadt-Obligationen:

	№ 336.	über	100	Rthl.
	= 616.	=	50	=
	= 712.	=	25	=
	= 1302.	=	25	=
	= 1416.	=	25	=
und	= 1419.	=	25	=

werden hiermit wiederholt aufgefordert, die Geld-Beträge in Empfang zu nehmen, indem sonst dieselben an die betreffenden Gerichte werden abgeliefert werden.

Posen den 2. Januar 1840.

Die Stadt-Schulden-Tilgungs-Kommission.

Mit Bezug auf das an unsere Herren Correspondenten erlassene und bei der hiesigen Wohllöbl. Kaufmannschaft bekannt gemachte Circulair-Schreiben vom 1sten d. M., beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß mit dem heutigen Tage wir unser hiesiges Handlungs-Geschäft gänzlich aufgelöst haben. Die vollständige Abwickelung desselben wird Herr Ernst Schmädicke unter unserer bisherigen, jedoch von morgen an mit dem Zusatz: „in Liquidation" zu zeichnenden Firma, in unserem Auftrage besorgen und in Behinderungsfällen sich hierbei durch einen, zu dem Ende von uns gerichtlich zu ernennenden Substituten vertreten lassen.

Unsere geehrten Gläubiger und Schuldner fordern wir hiernächst ganz ergebenst auf, und zwar erstere — ihre nach vorgängiger Prüfung für richtig anzuerkennende Forderungen gegen Aushändigung der diesfälligen Urkunden, von heute an, bis spätestens den 1sten März 1840 in Empfang zu nehmen, letztere hingegen — die bereits verfallenen Schuldposten innerhalb derselben Frist ebenfalls zu berichtigen.

Posen den 31. December 1839.

S. G. Schmädicke Wwe. & Comp.

Freiwillige Auktion.

Am 7ten Januar k. J. und in den folgenden drei Tagen werde ich hier eine **große Parthie seidene, wollene und baumwollene Waaren**, so wie am 13ten desselben Monats circa **80 Stücke Tuche verschiedener Gattung gegen sofortige Bezahlung** verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade.

Kozmin den 20. December 1839.

Seelig Katz.

Sorauer Wachslichte, das Pfd. à 17 Sgr., Elbinger Neunaugen, Pommersche Gänsebrüste, Sülzkeulen, Katharinen- und Königspflaumen, wie auch alten wurmstichigen Varinas in Rollen, empfing und offerirt zu sehr billigen Preisen:

Isidor Busch.
Breslauer Straße Nr. 36.

In meinem Hause, Markt Nr. 89., habe ich eine sehr vortheilhafte und bequeme Destillation zum Destilliren eingerichtet, für einen Aufguß von 320 Quart wird 1 Rthlr. 10 Sgr. gezahlt. Reflektirende belieben sich gefälligst zu melden bei

J. Kantorowicz.

Da ich in Erfahrung gebracht, daß mehrere Personen sich erlauben, in meinem Namen mit Backwaaren zu hausiren, so sehe ich mich wiederholentlich zu der Erklärung veranlaßt: daß ich Niemanden damit beauftragt habe, sondern daß meine Backwaaren nur einzig und allein in meinem Hause, Wronkerstraße Nr. 296., verkauft werden. Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ein Weißbrot, $7\frac{1}{2}$ Pfd. wiegend, bei mir für 5 Sgr. zu haben ist.

Posen den 1. Januar 1840.

G. Mullak, Bäckermeister.